

Welcome in Subotica!

Seit drei Tagen ist Noemi Helfenstein, aus der Schweiz, als EVS-Volontärin in Subotica in Serbien. Von ihrer Hosting-Organisation wurde sie herzlich empfangen und sie ist gespannt, auf das was kommen wird.

Dobar dan! Vor zwei Wochen war ich noch voll beschäftigt mit meinem Praktikum bei Horyzon, habe Projektdokumente gelesen und kommentiert und Souvenirs von Projektbesuchen in Lateinamerika, Afrika und Palästina sortiert, und jetzt sitze ich hier hinter meinem Laptop, in meinem winzigen Zimmerchen in einem Wohnheim für Gymnasiasten in Subotica, Vojvodina, Serbien. Realisiere es selbst noch gar nicht richtig, dass dies hier jetzt für die nächsten sechs Monate mein zu Hause sein wird.

Mein Windows-Mediaplayer spielt aus irgendeiner Zufallsliste: Bachata-Lieder. Das stimmt mich gleich etwas melancholisch. Erinnert an Abschiede und Trennung. Obwohl ich mich dies inzwischen gewohnt bin, etwas zu verlassen, sich an einem neuen Ort einleben zu müssen, neue Freundschaften zu knüpfen, und die neu gewonnenen Freunde so bald wieder verlassen zu müssen, braucht dieser Prozess, doch jedes Mal viel Kraft und Energie.

Meine WG in Neuchâtel zu verlassen, war traurig. Als ich nach meinem Umzug am Montagmorgen in Emmanuel's, statt in „meiner“ Wohnung erwacht bin, überkam mich mit einem Mal diese Traurigkeit. Mir wurde auf ein Mal bewusst, dass wieder mal die Zeit gekommen ist, einen Lebensabschnitt definitiv hinter mir zu lassen. Diese, meine Neuchâtelzeit, meine Bachelor-und Studizeit, meine Fahys 33-WG-Zeit, das ist nun einfach endgültig vorbei.

Vor einer Woche fuhr ich mit dem Nachtzug von Buchs SG nach Budapest. Dort habe ich mit Mila, einer Freundin aus Russland getroffen. Sie verbringt im Rahmen eines Sprachaustauschs ihrer Uni einen Monat in Tschechien. Beide durften wir bei Maria übernachten. Maria habe ich vor über drei Jahren in Peru kennen gelernt. So habe ich in Budapest gleich zwei Freundinnen wieder getroffen. Und irgendwie hat mich dies total motiviert wieder offen zu sein für neue Freundschaften. Zeigt sich doch, dass es durchaus möglich ist auch Freundschaften im Ausland aufrecht zu halten, und dass man Menschen, von denen man niemals geglaubt hätte, sie wieder zu sehen, dennoch plötzlich wieder treffen kann. Es ist anstrengend solche Freundschaften auf Distanz aufrecht zu erhalten, gleichzeitig aber auch wunderschön zu wissen und zu fühlen, dass man überall auf der Welt Freunde hat. Somit habe, ich obwohl ich mich zurzeit wieder ein wenig heimatlos fühle, unzählige „Daheims“ auf der ganzen Welt. Denn, zu Hause ist, wo man geliebt wird. Hoffentlich wird auch Subotica schon bald zu einem zu Hause für mich.

Im Zug Budapest-Subotica, teilte ich das Abteil mit einem Angestellten der EU- Kommission für Montenegro. Das hat mich gleich auf meine Arbeit als Volontärin für die LDA (Local Democracy Agency) eingestimmt. Die verschiedenen LDAs in Südosteuropa arbeiten eng mit der EU-Kommission zusammen. Ich bin gespannt auf meine Arbeit. Ich werde noch ein wenig abwarten müssen und mir Überblick über die Organisation und Situation hier verschaffen. Würde dann aber gerne an einigen der Trainings zu „Peace building“ und „Conflict Resolution“ etc. teilnehmen, nimmt mich wunder wie die LDA-Strategien zur „Promotion of European values“ aussehen und bin neugierig auf das „cross-border-intercultural-exchange“-Programm. Habe natürlich auch den Ehrgeiz ein eigenes Projekt planen und durchzuführen.

Aber alles der Reihe nach. Bin ja in meinem Bericht noch nichtmal in Subotica angekommen: Auf dem Bahnsteig erwarteten mich Dejana, Olga und Oscar bereits. Dejana und Olga teilen sich die Rolle meines „Tutors“, d.h. sind meine Ansprechperson auf der Arbeit, Oscar ist mein „Mentor“, Ansprechperson ausserhalb der Arbeit. Sie führten mich ins Schülerwohnheim wo in meinem Zimmer die Wand mit den grossen Lettern „WELCOME NOEMI“ geschmückt ist. Auf meinem Kopfkissen lagen Bonbons und eine mit Schöggeli gefüllte Tasse mit einem Aufdruck der Altstadt Suboticas, mein Tisch war mit Ansichtskarten, Stadtplan und Büchern und Broschüren über Subotica und LDA übersät. Mit einem derart lieben Empfang habe ich nicht gerechnet.

Mein Zimmer ist winzig, aber immerhin mit eigenem Bad. Ich bin die erste EVS-Volontärin in Subotica und alle bemühen sich, dass ich mich sowohl als möglich fühle. Dejana, Olga und Oscar sind nur wenig älter als ich und ich glaub es wird mir leicht fallen, mich mit ihnen zu befreunden.

Subotica ist einiges hübscher als ich das erwartete habe. Sogar wirklich sehenswert. In der Altstadt stehen unzählige Jugendstilgebäude. Mit einer russischen Stadt ist Subotica nicht zu vergleichen. Hier ist wirklich Europa. Die Busse fahren nach Fahrplan, es gibt eine Altstadt und Flaniermeile. Klar, einige Häuser wirken sehr verwahrlost, schöne alte Gebäude sind am zerfallen. Und wie in ganz Osteuropa, wird überall eifrig renoviert und umgebaut. Noch etwas erinnert ein wenig an Russland oder auch an Lateinamerika. Es gibt viele dieser kleinen Läden in Strassenecken, die bis um Mitternacht geöffnet haben. Das gefällt mir. Ich freu mich auf den Sommer. Ich stell mir vor, dass dann das Leben viel mehr auf der Strasse statt finden wird. Und ich bin gespannt welche Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen Subotica, der Schweiz, Russland und Lateinamerika noch feststellen werde und was diese Monate hier so alles für Eindrücke und Erfahrungen mit sich bringen werden. Vorerst verabschiede ich mich aber. Es ist Zeit in die Mensa runter zu gehen für mein Mittagessen. Hoffentlich gibt's nicht wieder nur Fleisch. Das Gemüse fehlt mir! Und heute um 14.00 Uhr habe ich meinen ersten Sprachkurs.

Hajde! Los geht's! Packen wir das an! Und: Dovidnja! Auf Wiedersehen!

Noemi Helfenstein